

## Lobe den Herrn, meine Seele

Die Digitalisierung erleichtert durchaus unser Leben und sie kann es auch bereichern, sogar, was unseren Glauben angeht. Ich bekomme die aktuelle Herrnhuter Tageslosung und den dazugehörigen Lehrtext auf mein Handy geschickt. Als ich heute Morgen draufgeschaut habe, fiel mein erster Blick auf die Quelle: Psalm 103. Und ich dachte: Endlich mal was Erbauliches. Doch dann war ausgerechnet Vers 14 ausgesucht, und der lautet: „Gott weiß, was für ein Gebilde wir sind; er denkt daran, dass wir Staub sind.“

Ja, das ist zweifellos richtig. Und ja, zur Passionszeit gehört es auch dazu, sich mit der eigenen Vergänglichkeit auseinanderzusetzen. Aber ausgerechnet mit Worten aus dem 103. Psalm, der ansonsten so tröstlich und hoffnungsspendend ist. Ich finde, dass er zu den Bibelstellen gehört, die bestens geeignet sind, trübe Stimmung, Traurigkeit und Resignation zu vertreiben – außer vielleicht nun gerade dieser Vers 14.

Wobei, wenn wir die Worte aus unserer Perspektive lesen, ich meine mit der Erfahrung dessen im Hinterkopf, was uns die Evangelien verheißen, dann kriegen sie einen ganz anderen Klang. Der Psalmbeter hat recht, wenn er sagt, dass wir Staub sind. Aber das gilt nur für unsere irdische Hülle. Und die, so lehrt uns das Leben, ist tatsächlich nicht für die Ewigkeit konstruiert. Aber seit Jesus Christus dürfen wir ja wissen, dass es weitergeht! Und das sagt uns auch der Psalm zwei Verse später: „Die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit“, heißt es da. Wenn sich für uns mit unserem Wieder-zu-Staub-Werden alles erledigt hätte, könnte uns das ja herzlich egal sein. Doch so ist es eine beruhigende Perspektive, dass uns Gottes Gnade auch dann noch begleitet, wenn wir uns von dieser Erde verabschiedet haben.

In dieselbe Richtung argumentiert auch Paulus im 2. Korintherbrief, aus dem der Lehrtext für heute stammt. Paulus schreibt: „Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, auf dass auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.“ Ja, genau so ist es. Der Tod gehört zu unserem Leben unabdingbar dazu. Auch Jesus musste diesen Weg gehen. Doch es war nicht das Ende für ihn, wie es eben auch für uns nicht das Ende sein wird, wenn unsere Zeit im Hier und Jetzt dereinst ablaufen wird. Denn, so Paulus: Es wird auch an uns Jesu Leben offenbar werden.

Jetzt habe ich eingangs aber so vom 103. Psalm geschwärmt, nun will ich Ihnen zumindest ein paar Verse daraus nicht vorenthalten:

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

Und wären wir nicht mitten in der Passionszeit, würde ich jetzt „Halleluja“ sagen. So bleibt es bei: Amen.